

# Zeitung für Gommern

und Umgegend.

Inserate müssen am Tage vor dem Erscheinen bis 11 Uhr Vorm. eingelegt werden. Der Preis für die häufigere Beilage beträgt 10 Pf. für Kammer von Offerten werden 25 Pf. berechnet.

Diese Zeitung erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonntags. Bestellungen darauf werden in der Expedition, sowie bei sämmtlichen Postämtern und unteren Boten zum Preise von 1 25 Pf. pro Vierteljahr eingezogen. Für die Redaktion verantwortlich: C. Heilmann, Gommern. Druck u. Verlag von F. H. Heilmann, Gommern.

Amtliches Veröffentlichungs-Organ für den Magistrat

Allgemeiner Anzeiger für den Kreis



Geschäftsjahres: Born. 7-12, No. 2-7 Uhr. Für Anzeigen trägt der Einsender die Verantwortlichkeit.

und den Königl. Amtsgerichtsbezirk Gommern.

Jerichow I und die benachbarten Kreise.

Nr. 94.

Dienstag, den 20. Juni 1899.

XX. Jahrgang

## Landwirtschaft und Kanäle.

Berlin, 18. Juni.

In den Verhandlungen über die Kanal-Vorlage ist von gegnerischer Seite eingemangelt worden, die Landwirtschaft werde durch den Mittelland-Kanal geschädigt. Von den Vertretern der Staatsregierung und von den Freunden des Kanals sind zwar diese Befürchtungen wirksam bekämpft worden; nichtsdestoweniger dürfte das Urteil einer unserer ersten landwirtschaftlichen Autoritäten, des Direktors der landwirtschaftlichen Hochschule in Koppelsdorf, Herrn v. d. Goltz, von Interesse sein. In einer Vorlesung über Agrarwesen und „Agrarpolitik“ betitelten Schrift, die loben bei G. Hülser in Jena erschienen ist, spricht er sich v. d. Goltz offen aus, daß ein weiterer Ausbau des deutschen Kanal-Netzes auch im Interesse der Landwirtschaft liege und der in manchen landwirtschaftlichen Kreisen gegen den geplanten Mittelland-Kanal erhobene Widerspruch nicht gerechtfertigt sei. Er begründet diese Auffassung wie folgt:

Es kann der ganzen deutschen Landwirtschaft nur zum Vortheil gereichen, wenn die gegenseitigen Beziehungen zwischen dem Osten und dem Westen immer häufiger und enger werden. Je mehr dies geschieht, desto stärker wird sich die Lebregung geltend machen, daß die beiden, nach manchen Richtungen hin allerdings sehr verschiedenen Hälften des Reiches in landwirtschaftlicher Beziehung mehr gemeinsame als gegensätzliche Interessen haben und daß eine Pflege jener mit Rücksicht auf die Förderung des ganzen Gewerbes dringend geboten ist. Jeder Art der Erleichterung, die den Wasserstraßen auf die landwirtschaftlichen Verhältnisse besser stellen, als durch theoretische Erwägungen. Nun ist es offensichtlich, daß die landwirtschaftlichen Betriebe, die in der Nähe von Wasserstraßen liegen, durchschnittlich einer besseren Rentabilität sich erfreuen, als diejenigen, bei welchen dies nicht zutrifft. Wohl weiß ich, daß diese Rentabilität in vielen Fällen zum größten Theil den günstigen Boden-Verhältnissen zugeschrieben werden muß. Aber diese sind nicht die alleinige Ursache; überdies haben zahlreiche, an schiffbaren Flüssen oder Kanälen liegenden Grundstücke keineswegs eine hervorragende günstige Boden-Beschaffenheit.

Bei der Neuanlage von Kanälen, so schreibt Herr v. d. Goltz weiter, müsse allerdings die Landwirtschaft bedacht werden, daß auf ihre besondere Bedürfnisse und Wünsche genügend Rücksicht genommen werde: Mit Recht protestieren Landwirthe gegen den Kanal, der ihre Grundstücke verunpflügt, der eine

nützliche oder nothwendige Ent- oder Bewässerung erschwert. Kanäle sind so anzulegen, daß die Wasser-Verhältnisse dadurch für die Landwirtschaft nicht ungünstiger, sondern günstiger gestaltet werden. Leider kann man nicht behaupten, daß bei Wasserbauten die landwirtschaftlichen Interessen immer zu ihrem Recht gekommen wären. Hierauf hinzuwirken, ist eine wichtigere und dankbarere Aufgabe, als dem Ausbau des heimischen Kanal-Netzes überhaupt Widerstand zu leisten. Bei dem Mittelland-Kanal sind diese Befürchtungen, die den unparteiischen Standpunkt des Herrn v. d. Goltz kennzeichnen, wie bekannt durch den Landwirtschafts-Minister und den Minister für öffentliche Arbeiten und ihre Kommissare wirksam zerstreut worden.

Herr v. d. Goltz ist ein warmer Freund der Landwirtschaft. Wie sehr er von ihrer Bedeutung überzeugt ist, zeigt seine Worte: „Bei Erörterung der einzelnen agrarischen Fragen bin ich von dem Standpunkte ausgegangen, daß die Landwirtschaft den weitest möglichen Theil der Volkswirtschaft darstellt, daß von ihrem Gedeihen daher das Wohl des ganzen Volkes in hervorragendem Grade abhängt.“ Unter diesen Umständen werden die Landwirthe wohl auch seinem Urtheil über den Mittelland-Kanal kein Misstrauen entgegenbringen.

## Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Juni.

Ein Fiasco der Friedenskonferenz auf einem ihrer Thätigkeitsgebiete im Haag signalisirt ein Verdict der „Rdn. Ztg.“. Der Artikel besagt: „Die Abrüstungskommission ist mit ihren Arbeiten vollständig gescheitert. Die amtlichen Mittheilungen an die Presse über die Arbeiten der Unterkommission sprechen zwar von der Annahme einiger Anträge durch Stimmmehrheit, aber durch die Wehrgeheimnisse ist nichts erreicht, da in den Vollerklärungen alle Anträge einstimmig angenommen werden müssen.“ Schließlich verurtheilt die „Rdn. Ztg.“ „Diese Einstimmigkeit werde für keine einzige jener Fragen erreicht werden.“

Transvaal.

— Johannesburg, 17. Juni. In Bardetkraal hat die angeordnete Verammlung der Burghers unter Theilnahme von 4000 Personen stattgefunden und ist in voller Ordnung verlaufen. Alle Redner sprachen zu Gunsten der

Vorschläge des Präsidenten Krüger. Schall-Burger sagte, wenn der Krieg erklärt würde, wäre dies ein großes Unglück für Südafrika, er halte die Kriegserklärung aber für unbedeutend. Die Versammlung nahm Beschlüsse an, die die Vorschläge des Präsidenten billigen und erklären, daß dieselben angesichts der vielen feindlichen fremden Elemente im Lande so liberal seien, als ohne Gefährdung der Sicherheit zugestanden werden konnte. Die Verammlung war einhellig dafür, daß keine weiteren Zugeständnisse gemacht werden dürfen.

## Philippinen.

— Manila, 17. Juni. Der amerikanische Oberbefehlshaber auf den Philippinen, General Otis, nimmt seine „Sieges-Berichte“ wieder auf. Er meldet, am 13. Juni habe ein heftiges Gefecht stattgefunden, bei welchem die Amerikaner 10 Tode und 40 Verwundete hatten. Die Verluste der Philippinos seien sehr schwer. Es sei nicht unwahrscheinlich, daß die Philippinos in den süßlichen Provinzen weiter keinen entscheidenden Widerstand leisten. Nach anderen Berichten haben die Amerikaner wieder einmal die Tapferkeit und Kühnheit der Philippinos am eigenen Leibe zu spüren bekommen. Mit knapper Not sind sie in dem Gefechte, das in unmittelbarer Nähe von Manila, also ihrem eigentlichen Hauptquartier, stattfand, einer furchterlichen Niederlage entronnen. Hätten sie nicht die Geschütze der im Hafen liegenden Kriegsschiffe wirksam unterstützt, dann würden sich die Philippinos höchstwahrscheinlich der Hauptstadt ihres Landes bemächtigt haben.

## England.

— London, 17. Juni. Die amerikanische Regierung macht es den in Johannesburg lebenden Amerikanern zur Pflicht, sich in dem Streit zwischen England und dem Transvaal ruhig und neutral zu verhalten. Der nach Kapstadt zurückgekehrte amerikanische Generalconsul rühmt die zuvorkommende Haltung der Behörden Transvaals. Auch deutschseits wird den „Rdn.“ frische Neutralität anempfohlen. Die Behörden des Orange-Freistaates auf Präsident Krüger einen Druck aus, weitere Konventionen zu machen. Selbst die Rhodes-Batter plädieren dafür, in Schuld weitere Reformen abzumachen. Cecil Rhodes reist am 24. d. M. nach Südafrika ab.

genau befolgt werden. Ihre Mama wird mich bald wieder vergessen haben, ich meine, sie wird meine Hälfte bald nicht mehr vermissen — aber Sie, Fräulein Otti, werden Sie mich nicht vermissen? Werden Sie nicht bisweilen an mich zurückdenken?”

Ein letztes trübes Lächeln huschte über das blaße Gesicht Otti's.

„Weshalb sagen Sie so? Was würde es Ihnen machen, wenn ich mich gern Ihrer erinnerte? Ob ich an Sie denke oder ob ich Sie vergesse, welchen Werth hat es für Sie...?“

„Otti!“

Wie der Schrei eines zu Tode getroffenen Wildes klang es von seinen Lippen, sie war aufgeprungen, er schien sie an sich reißen zu wollen, erschrockt, erkaunt, betäubt wich sie einen Schritt zurück, da lachte er leise auf und schlug sich mit der Hand leicht vor die Stirn.

„Verzeihen Sie, wenn ich Sie erschreckt habe“, sprach er rau und hart. „Sie haben Recht, vergessen, vergessen ist das Beste, was des Menschen Herz thun kann. Vergessen, verziehen — ich sollte es gelernt haben in meiner Jugend! Und ich sollte es jetzt als gereifter Mann, an der Schwelle der Mannesjahre nicht mehr verlernen? Ach, das, man vergißt leichter als man denkt. Nur zuweilen überkommt einem die Erinnerung wieder, die tolle Sehnsucht nach dem Glück, nach der Freude, nach der Jugend und man meint noch jung zu sein, jung zu fühlen, während einem doch die Haare schon grau um die Schläfen stehen; man meint, nach ein Recht zu haben auf Glück, auf Freude, auf Jugend und hat nur noch ein Recht auf die Arbeit, auf den Tod. — Verzeihen Sie mir, Fräulein Otti, ich habe recht überdacht gesprochen, wie ein Jüngling, — ich, der alternde Mann, der berüchtete Gelehrte!“

Ein schneidendes Spott klang in seinen Worten. Er verbeugte sich leicht vor dem jungen Mädchen und entfernte sich

## Erloschene Sterne.

Roman aus dem Harze von D. Ulfher.

(Nachdruck verboten.)

Erhaunt blickte Otti auf. Woher plötzlich der sanfte fremdbildige Klang seiner Stimme ihr gegenüber? Woher dieses milde und doch traurige Lächeln auf seinem Antlitz? Woher dieser freundlich-bittende Blick seiner Augen, der ihr schmerzlich in das Herz schmitzt?

„Sie haben gemeint, Fräulein Otti“, fuhr er fort, indem er näher trat und sich neben sie auf die Bank setzte. „Ist es die Sorge um Ihre Mama, welche Ihnen die Thränen entlockt. Dana kann ich Sie benachrichtigen, Ihre Mama wird binnen wenigen Wochen geheilt sein und ihr Augenlicht wieder erhalten.“

„Es ist nämlich eine freudige Mittheilung...“

„Die Fortschritte der Heilung sind sogar so bedeutend“, fuhr der Professor fort, indem sein Auge den Figuren folgte, welche sein Stuhl in das weiche Geröll zog, „daß ich die Frage ihrer Mama getroffen Doctor Winter überlassen kann.“

„Sie wollen doch nicht so?!“

„Ich denke in wenigen Tagen adjuvire. Ich hoffe hier längere Zeit zu bleiben, ich hoffe sogar mit Ihrer einen bleibenden Wohnsitz gründen zu können, eine Klinik für Augenfranke zu errichten, aber ich habe eingesehen, daß ich nicht bleiben darf; die Pflicht ruft mich zum Namen.“

Er schweig und beugte sich tiefer nieder, die Spitze seines Stoches in das Geröll bohrend. Er schien eine Antwort zu erwarten, aber Otti war nicht im Stande zu erwidern. Ein unfähiger Schmerz transpirirte ihm das Herz zusammen, legte sich gleich einem Alp mit fast unerträglichem Druck auf ihre Brust, daß sie ihre Dual, ihr Leid, in einem einzigen Schmerzenslaut hätte hinauswürgen mögen in aus Welt. Wortlos saß sie da. Thränen auf Thränen perlte über ihre

Wangen, die von tiefer Blässe überzogen waren, und in ihren Lippen zuckte und bebte es, als pressten sie mit Gewalt den wehen Schmerzenslaut ihres Herzens zurück.

Und mit einem Male war es klar in ihrer Seele! Mit einem Male geriet der Nebelschleier der ihren Augen das allgemaltige Gesicht verborgen, welches in ihrem Herzen entstanden, welches sie, das harmlose Kind, in das leidenschaftlich empfindende Weib umgewandelt hatte. Mit einem Male wußte sie, daß sie den Mann an ihrer Seite liebte, daß ihr Herz, ihre Seele an ihm hing und nur blutend, zerissen sich wieder von ihm zu trennen vermochte. Und mit der Erkenntnis dieser Liebe überkam sie auch der gewaltige Schmerz des Bewußtseins, sich von ihm nicht geliebt zu wissen, des Bewußtseins, daß ihre Liebe zu ihm Erhöht war, die Liebe zu ihm, dem gelehrten, berühmten ersten Mann, der mit mittelbarem Lächeln auf sie herab sah, wie auf das unheimliche Blümlein am Wege. Sie erschauerte tief, wie die junge Dame dort oben auf des Berges Gipfel, wenn die gewaltige Hand des Sturmwindes sie packt und schüttelt, daß die Burgeln sich lösen und die zarten Triebe zerbrechen.

Als der Professor keine Antwort erhielt, blickte er auf. Er schaute über ihr Aussehen tief er. „Was ist Ihnen, Otti? Sie sind krank — haben Sie Ihnen wohl gethan? Hab ich Sie verletzt? — So sprechen Sie doch...“

Er verlor ihre Hände zu ergreifen, doch sie entzog sie ihm und erhob sich rasch.

„Ihre Worte haben mich allerdings erschreckt, Herr Professor“, entgegnete sie sich gewaltsam fassend mit bebender Stimme. „Sie wollen fort — Sie wollen uns verlassen — ich denke an die arme Mama, sie wird Sie schwer vergessen — ich fürchte sogar, daß die Heilung ihrer Augen dadurch verzögert wird, wenn nicht vollständig vereitelt...“

„O, nicht doch“, rief der Professor rasch. „Die Heilung nimmt ihren ruhigen Fortgang, wenn nur meine Vorschläffen



Sonnenflecken- und Regenstunden in unserem Welttheil, aus der nachstehenden Angaben entnommen sind. Das sonstige Land ist Spanien mit im Mittel 2000 Stunden Sonnenchein im Jahre. In Italien fällt diese Zahl schon auf 2300 Stunden; Deutschland erweist sich nur noch 1700 sonniger Stunden; in England, dem Lande der Nebel, bleibt nicht die Hälfte der spanischen Sonnenscheinzeit, man zählt hier nur noch 1400 Stunden. Großbritannien ist dagegen das regenreichste Land Europas; auf dem schottischen Hochplateau fallen 1890 Millimeter Regen im Jahre, in der englischen Ebene sind es noch 1000 Millimeter und London zählt 178 Regentage. Die regenreichsten Gegenden Deutschlands (Süd) empfangen nur 1360 Millimeter Regen, in der Provinz Brandenburg fällt die Zahl auf 643 und in Mecklenburg auf 504 Millimeter. In den Alpen bildet der St. Bernhard die regenreichste Gegend, man verzeichnet dort 2564 Millimeter, in Italien sieht Tolmezzo, am Fuße der Alpen, mit 2430 Millimeter an der Spitze. Udine erreicht 1500 und Genua 1300 Millimeter. In Paris überdauert der Jahresdurchschnitt nicht 679 Millimeter, während die kleine Stadt Joyeuse an der Rhone mit 1241 Millimeter Jahresregen begabt ist.

**\* Seemanns-Übergläubige.** Wie vor wenigen Tagen mitgeteilt wurde, hat die gesamte Besatzung der amerikanischen Brig „Albatros“ das Schiff verlassen, weil sich an Bord allerlei „geisterhafte“ Takte verhalten — ein Umstand, der nach Seemannsglauben unbedingt darauf hindeutet, daß dem Segler bald ein großes Unglück zufohren muß. Die Leute behaupten einmüthig, sich nicht getäußt zu haben, und bleiben hartnäckig bei ihrer Weigerung, die Masten des dem Verderben geweihten Fahrzeuges noch einmal zu betreten. Kein Übergläubiger dürfte wohl tiefer bei einer großen Anzahl von Menschen Wurzel gefaßt haben, als der in Bezug auf sogenannte Unglücks- oder Todeswarnungen. Besonders aber sind die Matrosen, die doch in der meisten Fällen scharfsinnig, wohlthätige Rurde genannt werden können, davon überzeugt, daß sich eine dem Schiff bevorstehende Katastrophe durch geheimnißvolle Beweise, wie z. B. deutlich vernehmbar, von seinem menschlichen Wesen ausgehende Seufzer, unerklärliche Stöhnen und Wehklagen, leises Klöpfeln, süßer nicht zu bemerkender Gemüths- und vergleichen unheimliche Dinge vorher ankündigt. Ebenso glauben Seeleute fest und fest an das Glück oder Unglück bestimmter Schiffe. Kürzlich wurde ein junger britischer Seemann zu einer Selbstthat verurtheilt, weil er sich weigerte, mit dem Schiff, von dessen Capitän er sich hatte anwerben lassen, in See zu gehen. Der Mann gab als das Neuzug und gab als Grund für seine plöthliche Sinnesänderung an, daß er in der ersten Nacht an Bord geträumt hätte, der Segler wäre mit Mann und Maus untergegangen. Da sich bei einer früheren Gelegenheit ein ähnlicher Traum bedrohlicher hätte, fürchte er sich, sein Leben ein zweites Mal aufs Spiel zu setzen, indem er die „Warnung“ nicht beachtete. — Schiffe, die bei ihren Fahrten widerwärtig Wasser geholt haben, kommen bald in Verfall, und dann hält es schwer, Mannschaften, Offiziere, Fracht oder Passagiere zu bekommen. Ein Fall, der dem der oben erwähnten „Albatros“ ähnlich ist, ereignete sich vor einigen Jahren in Nordamerika. Zwei Matrosen eines auf dem Erie-See kreuzenden Schiffes hatten das Unglück, kurz hintereinander von dem Topmast zu stürzen und das Genick zu brechen. In Buffalo angekommen, verließen alle Mann, nachdem sie ihre Leihung erhalten hatten, sofort das unheimliche Fahrzeug. Nur der Matrosen blieb, und alle der Capitän mit Hilfe eines Matrosenmatters eine andere Besatzung zusammengebracht hatte, wurden die Leute bald betrunken an Bord geschickt. Raum waren die letzten auf Deck gesipelt, als einer nach oben zeigte und verwundert fragte, weshalb man denn eine Gallionsfigur am Topmast habe. Der Matrosen sah hinauf, und erwiderte murmelnd: „Das ist ja Will, der vor acht Tagen abgestürzt.“ Mit Ausruhen des Sprechens sprang die ganze Bande wieder an Land und der Matrosen hinterließ. Nachdem der Capitän mit Noth und Mühe eine neue Besatzung angeworben hatte, segelte er nach Cleveland ab. Er erreichte seinen Bestimmungsort aber nicht — das Schiff sank in Folge eines Zusammenstoßes mit seiner gelamten lebenden Fracht. In den abergläubischen Menschenmüthen der Welt gehören entschieden die Unter der englischen Nationalflagge die Meerer besuchenden Heerleute an. Man würde kein Ende finden, wollte man alle die glück- und unglückbringenden Vorbedeutungen aufzählen, denen sie große Wichtigkeit beimessen. So halten sie es für ein sehr böses Omen, wenn ihnen beim Reinigen des Deckes ein Schwabber oder Eimer über Bord fällt. Der spanische Matrose würde es sich nie einfallen lassen, beim Betreten oder Verlassen des Schiffes den linken Fuß zuerst an Bord und bezug an Land zu setzen.

**\* Ein neues elektrisches Element und neue Bligableiter.** In Rom fand kürzlich eine Ausstellung technischer Gegenstände statt, die die Thätigkeit der italienischen Techniker und Ingenieure in einem recht günstigen Lichte erscheinen ließ. Besonders hervorzuheben zu werden verdienen die Erfindungen des Professors Bolognini aus Arezzo, eines Mannes, der mit unermüdbarem Eifer wissenschaftlichen Arbeiten besonders auf dem Gebiete der Physik und der Electricität obliegt. Abgesehen seine Thätigkeit schon von manchem wichtigen Erfolge gekrönt wurde, hatte er sich von einer Ausübung seiner Erfindungen in größerem Maßstabe so sehr zurückgehalten, daß die Welt bisher wenig von ihm erfahren hat. Seine beiden bedeutendsten Leistungen sind ein neues elektrisches Element und eine wichtige Verbesserung der Bligableiter. Bolognini fühlte sich durch die Eigenschaften des bestimmten Selen- und Silicium-Elementes, das heutzutage fast allgemein bei Telephon- und Klingeleitungen verwendet wird, unzufrieden und es gelang ihm, den Apparat vollkommen umzugestalten. Die wissenschaftliche Verbesserung besteht darin, daß sein Element nahezu unerschöpflich ist. In Italien befinden sich einige davon schon seit zwanzig Jahren in fortgesetzter Thätigkeit und sind noch nicht ein einziges Mal erneuert worden, noch haben sie aus irgendwelchen Veranlassungen gegeben. Damit würde also das für längere Wiederanfällen der Elemente mit Säure, dessen Notwendigkeit besonders in den häuslichen

Klingeleitungen von Zeit zu Zeit unliebame Störungen hervorruft, ganz überflüssig werden. Nicht minder erfolgreich waren die Arbeiten Bolognini's über den Bligableiter, und er konnte nachweisen, daß alle bisherigen Anschauungen über die Wirkungsweise der Bligableiter falsch waren. Dem Zweck, der berühmte Physiker, stellte seinerzeit zuerst fest, daß eine Bligableiteranlage eine Fläche zu schützen vermag, deren Umkreis doppelt so groß ist wie die Höhe des Bligableiters. Moderne Untersuchungen haben diese Angaben dann geändert und behaupten, daß nur ein Umkreis, der der halben Höhe der Anlage entspricht, dem Bligableiter gefaßt werden. Professor Bolognini hält diese Ansichten beide für falsch und kommt zu dem eigenartigen Schluß, daß es überhaupt keine bestimmte Höhe eines Bligableiters gebe, oder daß wenigstens dessen Höhe dafür gar nicht in Betracht komme. Es soll auch gar keinen Zweck haben, die Zahl der Bligableiterstippen, sondern sie zu vervielfachen, sondern die Anlage muß nach ganz anderen Principien gesehen, deren Bligableiter Bolognini durch eine große Zahl von Experimenten festgelegt hat. Seit zwanzig Jahren wurden in Italien nicht weniger als 4000 Bligableiter auf Grund der neuen Angaben errichtet, bei denen niemals ein Abschmelzen der Spitzen oder eine unangenehme Ableitung der elektrischen Entladungen eingetreten ist, was beides bei den alten Systemen häufig vorkommt. Eine Reihe von anderen italienischen Physikern hat den hohen Wert des neuen Apparates bestätigt, und demzufolge sind die neuen Bligableiter auf einer Anzahl öffentlicher Gebäude und übrigens auch auf dem Vatican angebracht. Bolognini scheint sich aber noch nicht am Ende seiner Arbeiten zu fühlen, denn wie er am Schluß seiner neulich veröffentlichten Schrift über den Blig ableiter, muß der Bligableiter der Zukunft den Menschen nicht nur vor der furchtbaren Naturkraft schützen, sondern ihm auch die Möglichkeit geben, die Electricität des Blitzes auszuspeichern und nach seinem Belieben zur Beleuchtung, Bewegung oder Heizung zu verwenden.

**\* In der Stadt Antwerpen d. i. Berlin** waltet ein Schiedsmann seines Amtes, der nicht einmal ein gedrucktes Formular auszufüllen im Stande ist, ohne dabei die schwersten Verheße gegen die Rechtsprechung zu begehen. Vor uns liegt eine Verlobung, welche an „Geschwiefer“ N. N., „Königsgräbter“, wohnhaft bei Eltern, gerichtet ist. Antragstellerin ist ein Fräulein „Pöschel“, N. N., welches in ihr-m Hause „peter“ wohnt. Die Verlobung erfolgte, weil Sie dieselbe Beleidigung haben soll.

**\* Das beste Mittel zur Erhaltung der Selbst,** ist die Arbeit, welche jede Frau anstreben sollte, ist ein amüthiges Anelich, welches ihr in jeder Lebenslage mehr entgegenkommen und Ansticht auf Erfüllung ihrer Wünsche bringen wird, als ein vergrämtes, vorzeitig gealtertes. Es sei demnach die Hauptfrage eines jeden weiblichen Wesens, sich, falls es von Mutter Natur stiefmütterlich beachtet worden sein sollte, durch geeignete Behandlung in den Besitz des Fehlenden zu setzen. Mögen die Meinungen über Verlauf des schwachen Geschlechts noch so sehr differiren, in dem einen müssen sie demnach übereinstimmen: Auf dem Gebiete der weiblichen Schönheitspflege kann nur eine Frau den Ausschlag geben! — Es ist ja geschichtlich erwiesen, daß zu allen Zeiten Frauen gelebt haben, welche sich jugendliche Anmuth und blühendes Aussehen bis ins Greisenalter zu bewahren wußten. Die Mittel, deren sie sich zu diesem Zwecke bedienten, ginauen jedoch mit dem Tode der Wissenschaft verloren, und dann erboben Charlatane ihre Stimme, um dem leichtgläubigen Publikum die verschiedenen Eigenschaften zur angeblichen Erlangung fortpflanzlicher Schönheit anzuempfehlen. Der Erfolg belehrte leider meist zu spät die Dupirten, und langwierige Krankheiten waren ihre einzige Ertrungenshoffnung. — Nun lebt aber in unsern Tagen eine Dame, welche ihr Wissen in edelster Weise den hilfsbedürftigen Mithweibern zur Verfügung stellt, und mit ihren durch langjährigen Selbstgebrauch erprobten Präparaten für Hautpflege Beterin unzähliger weiblicher Greisinnen geworden ist. — Nicht seltene Gewinnlust, sondern einzig und allein der Wunsch, die vielen Klammerinnen, welche durch entstellende Hautschäden und frühzeitiges Altern hervorgerufen wurden, lindern zu können, ist der eine Beweggrund von Mrs. Rosa Schöffer's Handeln, und nicht der geringste Theil ihrer Verdienste ist darin zu finden, daß sie mit der Herstellung der Revidirte-Präparate das Studium des menschlichen Organismus und seiner Anforderungen verbindet, was man von anderen Erfindern leider nicht sagen kann. Madame Rosa Schöffer war es vorbehalten, in dem Dilemma, ob es möglich sei, ewig jung zu scheinen, das entscheidende Wort im günstigsten Sinne auszusprechen, und die vornehmsten ärztlichen Kapazitäten haben nach sorgfältiger eingehender Prüfung Eau, Poudre, Creme, Savonröbifante, die privilegirte Stirnbinde, sowie das Haararbenmittel „Krinor“ als die einzig unschädlichen in ihrer Wirkung geradezu unerreichbar dastehenden kosmetischen Mittel bezeichnet. — Und sie verdienen diesen Auspruch auch vollständig, denn die Entferrnung von Runzeln; und Blatternarben, die Erzielung eines tadellosen, transparenten Erscheinens der Leinwand und Konfirvirung derselben bis ins höchste Alter sind Ertrungenshoffnungen, welche den Welttraf von der Erfindertu eigener Schönheit vollkommen rechtfertigen und ihresgleichen wohl nie finden werden.

**\* Ein reizendes Idyll von den „schwäb'schen Eisenbahnen“**, das selbst die verwegensten Hahnabahnwölbe der „Hegenden“ in den Säulen stellen dürfte, macht gegenwärtig viel von sich hören. Als eines Abends der Zug auf der sogenannten „Haberbach von Neubausen gegen Degerloch bei Stuttgart „sauste“, mußte er vortheilhaftlichen seinen Lauf hemmen, angeblich, weil an der Drehscheibe in Ueberwindung gerathen war. Eben hatte das „Äggle“ wieder auf freiem Fels gehalten, und das Personal warnte eilfertig den Zug einlang, unter jeden Wagen blüsend und nach dem Schaden suchend. Die Passagiere verloren die Geduld und so legte es natürlich nicht an Stacheln auf das „Wähele“, die von dem Zugpersonal mit schweblicher Herbeit erwidert wurden. Bald aber kam es zu ernsthafterem Streit und ehe man sich's verah, waren die Passagiere ausgeglichen und galgten sich dem Zugpersonal neben dem Bahndamm herum. Nachdem man sich gegenseitig genug

durchgeprügelt, hiez man wieder ein und nun dampfte das „Äggle“ der schwäbischen Heiden zu. Dort mußte der Lokomotivführer, welcher den Löwenantritt an den Rügeln abgelegt hatte, ins Krankenhaus verbracht werden.

**\* Am Tage in der Nacht** — durchgehraunt Am Montag hatte die Nachtzeit in der Hauptstadt in Berlin mohnend, Raummanns 2. Ratzgubender, und die jungen Leute waren gegen 2 Uhr morgens in ihre Wohnung gefahren. Am Dienstag Morgen besag sich der Gemann, der wesentlich älter als seine Frau ist, nach seinem Gehäit und lehrte mittags nach Hause zurück. Hier hörte er von dem Dienstmädchen, daß seine Gattin gegen 10 Uhr morgens ausgegangen sei, angeblich um Einkäufe zu machen. Seit dieser Zeit ist Frau E., eine auffallend schöne 23jährige Blondine, nicht zurückgekehrt. Es wird angenommen, daß die junge Frau, die über ein bezeichnendes Geheilteitens ihrer Eltern verfügt, ins Ausland geschickt ist, um von hier aus die Eheführung gegen den Gatten, dem sie gezwungen die Hand gereicht zu überlassen.

**\* Der Affenfabrik.** Aus Beobachtungen berichtet der Rheinische Kurier: Tritt ba am Volkstheater beim Kurhaus vorgefunden ein eleganter Herr auf ein Gefäß zu, das durch seine Neuheit angenehm in die Augen fiel: Ach, Kurier, machen Sie mel den Affenfabrikant auf! Der Kurier kommt dienstfertig zur Aufforderung nach, öffnet den Wagenschlag und bemerkt in persönlichem Tone: „Bitte, wollen der Herr Affe einziehen!“ — Entzückt rief der schneidige Herr nun schelmisch nach der Polizei, während die übrigen Ruffelner ihrem schloßartigen Kollegen im Wortgefecht assistirten. Das Publikum amünte sich, der Kavaliere verzückte auf die Fahrt ins Affenfabrik und verschwand schließlich geräuschlos, ohne, auf der Ermuthung zu bestehen.

### Standesamt Gommern.

für die Zeit vom 11. bis 17. Juni 1899.  
Geburten: Marie Anna unehelich — August Friedrich unehelich — Simon Otto Sohn des Arbeiters Simon Krauß — Karl Moriz S. des Steinbucharbeiters Leopold Hermann Fedner.

Sterbefälle: Zimmermann Peter Adolph Blume, 67 Jahr 7 Monat 25 Tage — Richard August Otto Koch 3 Monat 28 Tage — 1 tootgeborenes Kind — Martha Anna Krull, 2 Jahr 8 Monat 3 Tage alt.

### Wetterbericht.

**Vorausichtliche Witterung am 20. Juni.**  
Warmes, zeitweilig heiteres, wechselnd bedecktes Wetter mit Regenschauer.

### Wasserwärme der Badeanstalt.

Montag den 19. Juni: 15 Grad Reaumur.

### Marktbericht.

**Gommern, 19. Juni.** Landweizen 150—156 M. Weizen — M. glatter englischer Weizen — M. Raubweizen — M. Roggen 141—146 M. Ghebaltgerste — M. Landgerste — M. Fattgerste 115—120 M. Hafer 140—146 M. für 1000 kg.  
**Magdeburg, 19. Juni.** Weizen Schriff 154—156 M. Raubweizen 145—149 M. Roggen 144—149 M. Gerste feinste — M. mittlere 151—166 M. Braugerste M. Landgerste — bis — M. Fattgerste — bis — Hafer 140—144 M.

**Verbst, 15. Juni.** Heu 2,00—2,50 M. pr. Centner (Stroh 14,00—15,00 M. pr. Schoß (12 Str.), Kartoffeln Schfl. 1,50 M., Weizen 0,30 M. pr. Schfl. Zwiebeln 5,00 M., Bergweizeln — M., Pfefferquarten — M., Bohnen — M. pr. Schfl., Garten (Schoß) — M., Birnenapfel — M., Kohlrabi — M., Meerrettich 3—8 M., Sellerie 4—6 M., Borree 0,75 M. Majoran 0,20 M., Petersilienwurzel 0,75 M. Salat 1 M., Rabies 0,50 M., Staude Blumenzug — M. Spargel 0,45 M.

Herr Rittergutsbesitzer Brunkhoff auf Rarchez in Mecklenburg theilte der Firma A. Avenarius & Co. Berlin (Stuttgard), Hamburg und Köln) unterm 18. Mai 1898 mit: Vor zehn Jahren hatte ich Avenarius Carbolinum von Ihnen bezogen und Baumspähle, die in der Erde standen, damit beschritten, als ich in diesem Frühjahr neue setze, war das Ende, das in der Erde geblieben, noch ganz gesund, auch hatte noch Avenarius Carbolinum daran. Das ächte Avenarius Carbolinum ist in hiesiger Gegend erhältlich bei: Herrn. Müller jun., Baugeschäft Gommern.

### Foulard-Seide 95 Pfg.

bis M. 5,85 per Meter — japanische, sinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige, Deutsche Seide von 75 Pfg. bis M. 19,85 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Jedermann franco und versollt ins Haus. Müller ungeden.  
G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofl.), Zürich

### Zucker ist ein billiges Nahrungsmittel,

denn er hat hohen Nährwert.

## Obstverpackung.

Die diesjährige Pflanzung an Äpfeln und Sauerfrüchten und Hartobst in den Aalen des Ritterguts Poethen und der Domaine Nebitz soll am Donnerstag, den 22. Juni d. J. Vormittags 9 Uhr, im hiesigen Gasthause öffentlich bestellend verpackt werden.

Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Poethen, den 17. Juni 1899.

R. Leidloff.

Am Montag, den 26. Juni d. J. Nachmittags 2 Uhr

soll die diesjährige Kirschchen- u. Hartobst-Ernte

im Sandmann'schen Gasthause hier selbst verpackt werden.

Der Gemeindevorstand.

Tisch.

## Königlich Preussische Classen-Lotterie.

Aus meiner Kollette sind zur 1. Classe 201. Lotterie, deren Ziehung am 5. Juli cr. beginnt, noch einige Loose in Viertel-Abtheilungen bis auf Weiteres abzugeben.

Burg b. Magdb., 16. Juni 1899.

Der Königlich Lotterie-Einnehmer.

Fr. Wollenkamp.

## Moritz Palm

Ästhetische Zahn- Zahnoperationen.

Magdeburg, Kaiserstraße 14.

Galteschelle Altes Uhrschloß.

10 Stück gebrauchte, noch gut erhaltene Fahrräder unter Garantie sind billig zu verkaufen.

R. Osterroth,

Mechaniker, Magdeburg-Neustadt, Eiseburgerstr. 21.

Neue Malta-Kartoffeln

empfiehlt G. Pfeiffer Ww.

## Wollen Sie

eine wirklich reichhaltige und billige Zeitung lesen, die alle wichtigen Nachrichten ebenso reich und ausführlich bringt, als die billigen Berliner Zeitungen, dabei aber auch aus den Provinzen Sachen und Vorfälle, die den Lesenden am meisten interessieren. Sie bitte zum 1. Juli den in Stendal erscheinenden

## Der Altmärker

Tagblatt für Stadt und Land

Diese politisch-humane Zeitung großen Umfangs täglich 8-16 Seiten großen Formats, enthält Zeitartikel, die neuesten Telegramme, eine ganze Seite Kurse der Berl. Börse, Illustrationen von Zeitereignissen, ein tägliches vierseitiges Unterhaltungsblatt mit vielen der besten Romane und Erzählungen, Räthseln, Verirrbildern etc. Im Annoncenheil viele Stellengesuche und Angebote, Verkäufe etc.

Abonnementpreis nur eine Mark vierteljährlich bei allen Postanstalten und Landbriefträgern. (Postzugs-Preis, Nr. 246). Probe-Nr. gratis u. franco.

Bei seiner hohen Auflage ist „Der Altmärker“ für Annoncen aller Art besonders zu empfehlen. Notationsdruck.

## 8 Ferkel

sind zu verkaufen

Platz No. 60.

Die beste Kinderseife

äußerst mild und wohlthuend für jede empfindliche Haut, ist unbedingt

Bergmanns:

Buttermilch-Seife,

vorzüglich für sauren, weißen Teint.

a. St. 30 Rth. bei

Die Kutsche, Breitenstr. 50.

F. G. Köllner, Salzstr. 1.

## Kleide dich leicht! Sommer-Joppen

für Herren und Knaben

in Zwirn, Jagdstoffen, Loden, Alpaca, Cachemire u. s. w.

Stück von 1,00 Mk. bis 10,00 Mk.

Knaben-Blousen in Washstoffen, reizende Neuheiten

Wasch- und Schul-Anzüge

für Knaben jeden Alters.

von 1,50 Mk. bis 9,00 Mk.

Stroh Hüte für Herren und Knaben, sehr billig!

Waarenhaus E. Luther, Gommern.



Neu! Enthält bereits alle nötigen Zusätze zum Kalt- u. Glanzbleichen, daher von Jedermann nach seinem angewohnten Verfahren Kalt, warm oder koehend mit gleich guter Wirkung verwendbar, auch ohne Vor-trocknen der Wasche. Angenehmes Bleichen, leichte Löslichkeit, größte Ergiebigkeit, vortheilhaftestes, schnellstes und der Wasche zuträglichstes Stärkemittel. Vorrätig in Packeten zu 10 und 20 S. Die Verkaufsstellen sind durch Plakate mit nebliger Pyramiden-Marko ersichtlich. Heinrich Mack, Ulm a/D. (Fabrikant von Mack's Doppel-Strick.)

## Reizende Waschstoffe

für Damen in

Gattun, Rips, Organdy, Brocat, Percal usw.

Blousenhendern und Blousen,

reizende Neuheiten, geschmackvoll gearbeitet, sehr preiswerth.

Anfertigung von Blousen nach Maß in kürzester Zeit unter Garantie des Passens!

Waarenhaus E. Luther, Gommern.

## Deutsche Bierhalle Magdeburg

Himmelreichstr. 23

mit St. Lucas-Zimmer.

Reichhaltige Frühstückstafel zu kleinen Preisen.

Anerkannt vorzüglicher Mittagstisch

zu 1,00 Mark.

6 Karten 5,00 Mark.

Biere vorzüglich gepflegt.

Stendaler Bürgerbräu 4/10 L. 15 Pf.

Bamberger Frankenbräu 1/2 L. 20 Pf.

## W. Walter's Restaurant

Kl. Marktstraße. Magdeburg Kl. Marktstraße.

neben d. Stephansbrücke. Magdeburg neben d. Stephansbrücke.

empfiehlt seine elegant eingerichteten Localitäten zum gefälligen Besuch.

Diverse gut gepflegte Biere.

Reingehaltene ff. Weine

Angenehmer Aufenthalt. Unterhaltungs-Musik.

Damen-Bedienung.

Magdeburgs ältestes u. größtes Pfand-Leih-Haus Adolph Michaelis, Magdeburg Apfelstraße 16 empfiehlt sich zur Beleihung von Waarenposten, Werthgegenständen, Fahrrädern etc.

## Die Deutsche Cognac-Compagnie

Löwenwarter & Cie.

(Commandite-Gesellschaft)

zu Köln a. Rhein

Wohlrenomirter französischer Cognac, sowie Feinsten und Edelsten Brandy, empfohlen

COGNAC

von vielen Verrufen als Stärkungsmittel empfohlen.

2 Liter 2,50 Mk.

3 Liter 3,50 Mk.

4 Liter 4,50 Mk.

Verkauf in 1/2 Liter Flaschen.

Die Analyse hat ergeben, dass unser Cognac ein reines, unverfälschtes, feinstes und in jeder Hinsicht vorzügliches Getränk ist.

Einige Niederlage für

Gommern: G. Pfeiffer's P. W.

## Frauenschuß,

ärztlich warm empfohlen, absolut sicher

verwendbar (rec. 1 Dg. M. 2.00, Nachd. discreter Aesculap Drogerie, Halle a. S.)

## Das goldene Buch

Geheim- und Universal-Rezeptbuch.

Ein Hausbuch für Jedermann, der Vortheile ergötzen und sich vor Schäden bewahren will. Mit Anhang: Schächer Thomas' praktisches Heilbuch.

Preis gebunden nur Mk. 2.80.

Gegen Verlesung des Betrages oder Nachnahme zu beziehen durch G. Diener, Buchhandlung, Kaufstraße 1. Stl.

Verzerrungen Sie sich, dass meine

Fahrräder

u. Zubehörtheile

die besten sind und die allerbilligsten sind.

Wiederverkäufer gesucht.

Haupt-Katalog gratis & franco

August Stukenbrok, Einbeck

Deutschlands größtes Spezial-Fahrrad-Versand-Haus

## F. Purcell

Magdeburg



Preisliste I:

„Duplex Anker“

schwerste Bauart.

Preisliste II

„Special“

sichere einfacher ausgestattete, dabei sehr preiswerthe Privat- u. Geschäftsschränke franco Lieferung - Garantie.

Buchweizen

offerten Ernst Döring & Rückert, Gommern.

Preisgekrönt.

Phönix-Pomade

ist d. einzige reelle, seit Jahren bewährte, in seiner Wirkung unübertroffene Mittel zur Pflege u. Befestigung d. vollen u. starken Haar- u. Bartwuchses. - Erfolg garantiert. - Büchlein 1/2 Mk.

G. Pfeiffer Ww., Gommern.

Pharmacie-Fabrik

BERLIN S.O. 26.

G. Pfeiffer Ww., Gommern.

Ein älteres überzähliges

Arbeitspferd

sieht sehr preiswerth zum Verkauf bei

Ernst Döring & Rückert,

Brödel.

Für die Küche!

Dr. Deiters Backpulver,

Dr. Deiters Vanille-Zucker,

Dr. Deiters Runding Butter

à 10 Rth. Millionenfach bewährte

Rezepte gratis von

F. Pöwe, Apotheker.

Melasse-

Corfmehlfutter

- D. N. Patent No. 79932 -

bestes und billigstes Futtermittel für

Pferde, Milchkühe etc.

offert billigst

Friedrich Ruthe,

Gommern.

Kostenfrei!

Groß- u. Kleintiere, Mädchen die

mellen können, sowie Mädchen für

Küche u. Haus, sucht fortwährend

bei hohem Lohn Frau Barwintel,

Magdeburg, Große Zunkerstr. 14 l.

Zimmerleute

finden Beschäftigung bei

W. Struß in Gommern.

Einen unüberbarten

kräftigen Knecht

sucht sofort. Wo sagt die Exp. d. Bl.

Suche zum sofortigen Antritt einen

zuverlässigen, verheiratheten

Pferdeknecht.

Aug. Friede, Ostseebfger,

Wien b. Königshorn.

Freundliche

Wohnung

bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern,

Küche und Zubehör zum 1. October

geudigt.

Offerten unter Preisangabe bis

Mittwoch Mittag in der Expedition

niederzuliegen.

1 kleine Oberwohnung

ist zu vermieten.

Biesenstraße No. 5.

Auch ist dabei 1 Stiege zu ver.